Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 33

Artikel: Das Heerwesen auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878

Autor: Scriba, J. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95354

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militarzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Bafel.

17. August 1878.

Nr. 33.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Das heerwesen auf ber Bariser Beltausstellung im Jahre 1878. (Schluß.) — General Lecourbe im Feldgug 1799 in ber Schweiz. (Fortsehung.) — Ein leptes Wort in Sachen ber "Blatter für Kriegsverwaltung". — Eibgenoffenschaft: Truppens zusammenzug ber II. Division 1878. Bundesfladt: Bestimmung bes eibg. Militarbepartements über Privatarbeiten ber Offiziere. Bestimmung bes eibg. Militarbepartements über Proben und Versuche. Circular über Zuruchweisen frember Deserteure.

Das Heerwesen auf der Pariser Weltaus= stellung im Jahre 1878.

Bon J. v. Scriba.

(Shluß.)

Alles, mas zu ben Hülfsmitteln ber Kriegskunft gehort und von ber Privat-Industrie erstellt
wird, wie Subsistenzmittel, Pracisions-Instrumente,
telegraphische Apparate, Eisenbahn-Material aller
Art, lithographische Pressen und bas zum militärischen Unterricht ersorderliche Material ist in der
französischen Abtheilung in reichstem Maße und in
vollendetster Aussührung vorhanden. Wir würden
aber den uns zu Gebote siehenden Kaum bei weitem überschreiten müssen, wollten wir auf diese,
hier und da zerstreuten Gegenstände des Näheren
eingehen.

Ermahnen wir bie Uniform = Ausstellung bes Haufes A. Giroult in Paris, welches sich speziell mit ber Uniformirung und Equipirung ber Gappeurs=Pompiers und der Territorial=Urmee befaßt und in Frankreich eines hoben Rufes genießt. Das Marine=Ministerium führt die für die heißen Kli= mate praftifch eingerichteten Uniformen ber Matrofen und Marine-Soldaten vor. — Das haus Cornelius Roosevelt ift ber einzige Concessions-Inhaber bes Telephon Bell für Frankreich und liefert zu billigem Preise Telephons fur die Urmee. Es icheint, bag biefelben nach mannigfachen, mit ihnen vorgenomme= nen Beranderungen nunmehr fich zum praktischen Gebrauch im Borpoftenbienfte verwenden laffen tonnen und daß man die Absicht hat, einen tragbaren Felbtelegraphen auch mit Telephon zu verfeben. Die fo vervollständigten Telegraphen murben bann ben großen Vortheil bieten, bag die höhe= ren Befehlshaber fich perfonlich befprechen konnten, mahrend andrerseits alle Vortheile ber Morfe= Station beibehalten merben.

Wir muffen bei biefer Gelegenheit übrigens auch bes Ebison'ichen Sprach=Phonographen gebenken, ber - obwohl nicht auf bem Marsfelbe, sonbern auf bem Boulevard de la Madeleine ausgesteut boch eins ber größten Wunder ber Parifer Weltausstellung ift und berufen scheint, in nicht allgu langer Frift — in Berbindung mit bem Telephon - der Rriegführung bedeutende Dienfte zu leiften. Biemlich allgemein durfte icon bekannt fein, bag ber Phonograph auf einer praparirten Binnfolie bie ihm direct, ober per Telephon übermittelten Lante (Sprache, Gefang, Inftrumentenklang) regi= firirt und somit ein Phonogramm erzeugt (gleich bem Telegramm bes Morfe'ichen Apparates), und ferner im Stande ift, bies Phonogramm gu jeber beliebigen Zeit und beliebig oft wieber in Laute verwandeln zu konnen und zwar berart, bag man Denjenigen sprechen zu hören glaubt, welcher bas Phonogramm aufgab. - Die im Ausstellungs: lokale, Boulevard de la Madeleine, täglich 3 Mal angestellten Bersuche, benen jeder nach Paris Reifende beimohnen follte, überzeugen auch ben Un= gläubigften. - Allein fie find in jungfter Beit bahin erweitert, bag in Versailles gehaltene Reben bem Phonographen in Paris per Telephon übermittelt und von ihm zu beliebigem Bebrauch regi= ftrirt und reproducirt murben. Diefer neue, von Gbison verbesserte Phonograph heißt ber Standard-Phonograph, welcher auf feiner etwa 3/4 Rug im Quadrat haltenden, auf einer magerecht liegenden Stahlplatte (auftatt ber bislang angewandten Walze) befestigten Zinnfolie wohl 40,000 Worte aufnehmen tann. Die Gonelligkeit des Uhrwerks, d. h. die Umdrehungs-Geschwindigkeit ber Stahlplatte, ift genau regulirbar; je langfamer fie fich breht, um fo mehr Zeichen fann fie aufnehmen. Außerbem find noch andere Berbefferungen angebracht, und ber Erfinder hofft bem Instrumente eine folche Em= leifeste Fluftern wieberzugeben. Die Rutjanwendung bes fo verbefferten Phonographen auf die Rriegführung (Befehlsertheilung) ift in bie Angen fpringend. Man giebt entweder den Befehl per Telephon birect in bas Schallrohr bes bei ber betreffenden Commandoftelle aufgestellten Phonographen, welcher ibn regiftrirt und reproducirt, ober man fpricht ben Befehl in ben eigenen Phonographen und icidt bie Zinnfolie per Ordonnang ober Boft an ben Beftimmungsort, mo fie auf ben gleichen rotirenben Apparat gelegt wird, um bas an erfter Stelle Bineingesprochene Wort für Wort wieber ertonen gu machen, und zwar in beliebiger Wieberholung. Man fieht, daß bie Befehlsertheilung bedeutend rafcher por fich geben wird und hinfuro feinen fo oft verhängnigvoll gewordenen "Migverständniffen" ausgesett ift.

Ein für ben Generalstab und bas Genie: Corps beachtenswerthes Instrument ist ber in ber Maschinen-halle ausgestellte treissörmige pneumatische Pantograph von Guérin, mittelst bessen man jebe Zeichenung auf rein mechanischem Wege ohne ben geringsten Zeitverlust vergrößern ober verkleinern kann, ein Bersahren, welches bei auszusührenden Detail: Necognoscirungen großen Werth hat.

Unter den Karten steht die in der Galerie du travail (im Südvestibül) ausgestellte topographische Karte von Frankreich obenan. Ihr Niesenumfang mag daraus ersichtlich sein, daß sie das ganze Land im Maßstabe von 1: 80,000 der natürlichen Größe wiedergiedt. Diese Karte, an welcher die "ingenieurs-geographes" und die Offiziere des Generalstades von 1818 bis 1878, also 60 Jahre hindurch, gearbeitet haben, hat jedenfalls interessante politische Memoiren zu verzeichnen.

Hervorragend als Karte ift auch bas Maffin bes Mont-Blanc im Magstabe von 1: 40,000 von Viollet-le-Duc. Bei uns weiß man die Schwierig= feiten zu murdigen, welche die Aufnahme einer Sochgebirgsgruppe mit fich bringt, und es wird uns nicht Wunder nehmen, wenn wir horen, bag bie Aufnahme der Mont-Blanc-Gruppe die Ferienzeit bes Berausgebers in den Jahren von 1868 bis 1875 in Anspruch genommen hat - Auch bas vom Kapitän Petitbon mit schrägem Licht in 5 Farben ausgeführte Maffin bes Gottharb, bes fo viel genannten und fo viel geplagten, ift febenswerth. -Ueberhaupt wird man in der Galerie des plansreliefs gern ein Stundchen verweilen und mit Intereffe bie Reliefs und Plane von Festungen, Schanzen, Schießstanben u. f. m. besichtigen. Gin Terrain-Relief im Maßstabe von 1: 10,000 mit einer Equidistanz ber Horizontalen von 5 m ist mit Sulfe einer eigenthumlichen, gang neu construirten Majdine ausgeführt.

Zum Schluß wollen wir noch dem Pavillon des blessés einen Besuch abstatten und uns überzeugen, daß das französische Kriegsministerium die größtmöglichste Vorsorge für die verwundeten und kranken Vaterlands-Vertheidiger getroffen hat. Wir finden den Ranillon unter den nehen der Mis-

pfindlickeit zu verleihen, daß es im Stande ist, das | litär-Akademie liegenden Annexen, nicht weit vom Leiseste Klüstern wiederzugeben. Die Rutzanwendung | allbekannten Restaurant Duval.

> In der Mitte des Pavillons stehen 2 zum Ber= mundeten-Transport im Gebirge ausgerüftete Maul= thiere, bas eine mit 2 Tragsesseln für leichter Ber= mundete, das andere mit 2, mit leinenen Borbangen überspannten Feldbetten für Schwer-Bermundete versehen. Diese, fehr solide aus Gifen gefertigten Bettgeftelle merben mittelft Charniere gufammengelegt und naturlich erft im Gebrauchsfalle montirt. Die Ginrichtung icheint recht praktifch zu fein und ift gewiß fur uns jehens= und nachahmungs= werth. - Um ben Rampfern im Bebirge auch jederzeit geifilichen Troft in ber gehörigen außeren Form fpenden zu konnen, wird ein Feld-Altar mit allem nothigen Bubehor in einer kleinen Rifte, auf welcher ber Altar fur ben Gottesbienft errichtet wirb, mit= geführt.

> Besondere Beachtung verdient das schöne Modell eines Hospitals (System Collet), welches mit Gallerien umgeben ist, in denen nothigenfalls noch Betten aufgestellt werden können, und in welches die freie Luft überall ungehinderten Zutritt sindet. Ein solches Hospital ist zur Ausnahme von 24 Betten eingerichtet, und 10 derartige Hospitäler sind zu einem großen, mit vielen Neben-Gedäuden für Administration, Apotheke, Wasch-Anstalt n. s. w. versehenen Hospital-Etablissement vereinigt, von welchem ebenfalls ein anschauliches Modell ausgesstellt ist.

In ben Seiten-Vitrinen bes Pavillons feben wir alle nur bentbaren dirurgifden Inftrumente, welche bekanntlich in Paris in höchster Bollendung erzeugt werden. - Der ausgestellte reglementsmäßige Ambulance=Tornifter für Infanterie, sowie die Ambu= lance-Tasche für Cavallerie ist anscheinend sehr vollständig und dem ersten Bedürfniß entsprechend mon= tirt. — Außerhalb bes Pavillons ftehen verschiedene Ambulance-Wagen, welche die ihrer Conftruction zugewandte unermübliche Sorgfalt beutlich erkennen laffen und hohe Unerkennung verdienen. Da finden wir den Wagen für die Administration der Ambulance mit allem Bubehör, Erfrifdungen, Waffer u. f. w., ben Wagen für die Pharmacie ber Thier= ärzte, ben Wagen für die gewöhnliche Bharmacie. ben Bagen für bie dirurgifden Inftrumente (alle biese Wagen find zweispannig), einen einspannigen Wagen für 2 Bleffirte und einen sehr bequem ein= gerichteten zweispannigen Wagen für 4 liegenbe Schwervermundete ober für 10 figende Leichtver= munbete.

Endlich möchten wir noch die Aufmerksamkeit auf bas zum raschen Ausschlagen und Zusammennehmen eingerichtete Feldbett Everick lenken. Dieses in einem reglementsmäßigen Offizier-Koffer mitzussührenbe (baher cantine-lit genannt) Bett zeichnet sich burch Solibität, Leichtigkeit und Billigkeit aus und wiegt — nur einen Raum von 65 cm Länge auf 15—18 cm Dicke einnehmenb — kaum 4 Kilogr.

bie größtmöglichste Vorsorge für die verwundeten und kranken Baterlands-Vertheidiger getroffen hat. Wir finden den Pavillon unter den neben der Mi-Wir finden den Pavillon unter den neben der Mi-Unsstellung angelangt und mussen mussen daß es nicht gang leicht ift, Alles ben Militar Intereffirenbe aus ber gerabezu übermältigend auf ben Besucher wirkenden Maffe von Gegenständen aller Art in erschöpfender Weise herauszufinden. Manches haben wir gewiß übersehen und Mandes - bes beschrantten uns zu Gebote ftebenben Raumes megen - nur als beachtenswerth andeuten, aber nicht eingehend beschreiben können. Gang Reues, nie Dagemefenes hat die Welt-Ausstellung in militarischer Beziehung - mit Ausnahme des Telephon und Phonographen - mohl nicht gebracht, aber boch viel Altes in fo verbefferter Geftaltung - 3. B. bas Sanitatsmefen - bag es wohl bazu angethan ift, Aufmerksamkeit und Intereffe zu erregen.

Offiziell mar bas Militar-Wesen - mit Ausnahme bes fpanischen - herzlich schlecht vertreten; bie leiftungsfähigen Staaten hatten eben anbere Dinge im Ropfe, als fich mit Detail-Ausstellungen ju beschäftigen. Waren fie boch nabe baran, Daffe-Ausstellungen ihres heerwesens zu veranstalten und beren Wirkung in ber Praris zu erproben. Gott fei Dant, biefe Ausstellungen find zu Baffer geworden, und die thatige Privat=Industrie auf bem Marsfelde konnte am 30. Juni ein großes Friedens= fest ber Arbeit feiern. Borläufig ift ber Friede gefichert, überall treten rofige Boltden an bie Stelle ber noch nicht gang vom politischen Simmel verschwundenen dunklen Wolken. Die Welt-Ausstellung von 1878 bezeichnet eine neue Aera bes Friedens - hoffentlich eine lange mahrende -; bie Privat-Industrie - und nicht allein die bes Rrieges, die trot Frieden doch floriren mird - erholt sich, und ber Sandel bluht zusehends auf. Es geht bem Glude, wie bem Unglude, es fommt nicht allein, und der ersehnte Friede - und in beffen Gefolge handel und Wandel - begrüßt die aufaihmende Welt.

General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz.

(Fortsetung.)

Am 27. Mai 3 Uhr Morgens wurden die Bor= posten bes Bataillous, welches Loison in Airolo postirt hatte, vor bem Defilee von Piota burch bie Avantgarbe Roban's angegriffen. Rach einem Widerstand von mehr als einer Stunde murbe basfelbe auf bas Gros zurudgebrangt. Der Bataillons: Commandant Lovisi zog sich gegen ben Gotthard jurud - boch vom Feind heftig gebrangt, ließ er seine Grenadier=Compagnie angreifen. Es entstand Bermirrung bei bem Feind und diefer murbe bis gegen Biota jurudgeworfen.

Am 28. Mai wurde der Angriff erneuert. Rohan hatte einige Berftarkungen an fich gezogen und traf zwedmäßigere Dispositionen.

Der Angriff follte in 3 Colonnen stattfinden.

Die erfte befehligte Roban. Diese fette fich gegen Mittag in Bewegung und überschritt mit 4 Beichuten ben Teffin. Gie rudte auf ber Strafe nach Airolo vor.

hochsten Bunfte ber Thalbegleitung (am linken Teffinund rechten Reugufer) besetzen und so ben linken Flügel Loison's bebroben und seinen Truppen aus ben dominirenden Stellungen mit bem Feuer Schaben zufügen.

St. Julien in Diffentis erhielt Befehl in abnlicher Weise über die Oberalp gegen Undermatt und bie Teufelsbrude vorzuruden.

Rohan ließ am rechten Teffinufer 1 Bataillon vorgeben, um diefes oberhalb Airolo ben Fluß überfcreiten und fo die Republikaner im Ruden faffen gu laffen. Er felbft rudte mit bem Gros gegen Madrano vor.

Die Frangofen in Airolo hatten einige Berftar: fungen erhalten und diese hinter Airolo auf einem ber Abfälle bes Gotthard Stellung nehmen laffen.

Rechtend zog sich Lovisi zuerst auf die Aufnahms= ftellung und bann gegen bas Bofpig gurud.

Umsonst hatte Loison versucht sich gegen die Um= gehungscolonnen St. Juliens und Sabbits im Ursernthal bis zur Ankunft seiner Arridregarde zu halten, er murbe genothigt gegen die Teufelsbrude zurückzuweichen. Doch hier war ihm eine kleinere öfterreichische Abtheilung über ben Beteraftock zuvor = gekommen und fügte ihm von den Felfen herunter mit ihrem Feuer fo großen Schaben gu, bag ein Theil seiner Truppen vollständig allen halt verlor. Umsonft versuchte er dieselben bei Wasen zu ralliren. – Dieses gelang ihm erst ben folgenden Tag bei Altorf.

Die Arrieregarbe hatte einen noch schwierigern Stand. Unter bem heftigften Flankenfeuer mußte fie ihren Rudzug bemirken. Gie verlor babei viele Leute und 3 Compagnien murben gang abgeschnitten und zu Gefangenen gemacht.

Die Arrièregarde Lovisi's blieb die Racht über in Wasen. Den folgenden Tag sette fie ihren Rud'= zug gegen Altorf fort.

St. Julien folgte ben Frangofen langfam und vorsichtig bis Umfteg.

General Habbit glaubte von biefer Seite nichts mehr befürchten zu muffen und fendete die Brigabe Rohan, ben Absichten Sumarom's gemäß nach Domo= Doffolla. Mit ber Brigade Strauch blieb er bei Airolo. Die Brigabe St. Julien, welche ben Rampf am Gotthard geführt, blieb im Reußthal. arger Tehler mar es von habbit nicht bis an ben Biermaldstättersee vorzustoßen.

In der Zeit, wo Lovisi und Loison bei Airolo, am Gotthard und im Reugthal fampften, feste es in ber Umgebung von Schwyz einen anbern harten Rampf ab.

Lecourbe hatte bereits einen Theil feiner Truppen über ben Bierwaldstättersee geschifft.

Um 26. Mai murbe eine leichte Salbbrigabe, welche General Ruby in das Muottathal vorge= icoben hatte, von bem öfterreichischen Oberft Bava= fini, ber mit einer öfterreichischen Colonne ben Pragel überstiegen hatte, angegriffen und in Unordnung gegen Schmyg gurudgeworfen. Ruby, ber zwar noch eine Reserve zur Hand hatte, glaubte Gine zweite Colonne foute über bas Gebirg bie ben Rudzug auf Zug antreten zu muffen. Er be-